

1. Ihr Name

X

2. Land und Partnerhochschule

Spanien, Universidad Complutense de Madrid (UCM)

3. Studienfach

Medienkulturwissenschaft und Spanisch

in Spanien: Comunicación Audiovisual/Periodismo an der Facultad de Ciencias de la Información plus zwei Kurse an der Facultad de Filología, Grado de Lenguas y sus Literaturas

4. Betreuungspersonen in Freiburg und an der Gasthochschule

In Freiburg betreuten mich Eva Schauerte und Katharina Homering, die während des Semesters von Melanie Haas abgelöst wurde.

5. Anmelde- und Einschreibeformalitäten

Ich bewarb mich Anfang März und einige Wochen später wurden wir bereits informiert, ob wir den Platz bekommen haben. Achtung: Meines Wissens nach muss man sich in MKW im März für das folgende Winter und Sommersemester bewerben.

Für die Complutense musste eine online-Anmeldung ausgefüllt und alle Dokumente hochgeladen werden. Zudem musste ein Sprachnachweis eingereicht werden. Spanisch als Nebenfach mit einer bestandenen SL im Sprachpraxisbereich mit Niveau B.2 wurde akzeptiert. Um Kurse in spanischer Filologie zu belegen, wird in Spanien nochmals dieser Nachweis eingefordert, es reicht nicht, beim kostenlosen Sprachkurs vor Semesterbeginn als gut eingestuft worden zu sein.

6. Vorbereitung auf das Auslandsstudium

Ich habe die Stundenpläne der UCM durchforstet und versucht, mir einen Plan zu erstellen von allen Vorlesungen, die ich mit anschauen wollte. Das ist unglaublich viel Arbeit, zahlt sich aber aus. Ich kann empfehlen, mal bei „patatabrava“ online nach den Veranstaltungen zu suchen, da werden die Veranstaltungen bewertet. Da jedes Semester das gleiche gemacht wird und meist auch die Selben Lehrenden verantwortlich sind, ist das eine gute Orientierungshilfe. Zudem habe ich viele Berichte von ehemaligen ERASMUS-Studierenden gelesen.

7. Sprachliche Vorbereitung

Ich studiere Spanisch im Nebenfach, somit fühlte ich mich recht gut sprachlich vorbereitet. Ich habe trotzdem den kostenlosen Spanischkurs belegt, der von der UCM im September angeboten wird. Die Grammatik wird wiederholt und man lernt schon mal Leute kennen. Die Anmeldung dazu erfolgt ganz einfach per Internet, den Link bekommt ihr nach eurer online-Anmeldung für das ERASMUS-Studium an der UCM zugeschickt.

8. Belegte Veranstaltungen, also Kurse / Seminare / Vorlesungen / Praktika / Exkursionen an der Gasthochschule: Thema, Namen der Dozenten, Anforderungen, Eindrücke, Bewertung

Historia de la Propaganda	Pablo Sapag Muñoz de la Peña	Wissensabfragen werden unangekündigt geschrieben, als Anwesenheitskontrolle, Examen am Ende, sehr gut bestehbar.	Dozent ist ehemaliger Journalist, meiner Meinung nach fehlte der wissenschaftliche Zugang. Zu sehen auch an den zwei von ihm verfassten Klausurrelevanten Artikeln. Leider kamen in dem Kurs viele Vorurteile gegenüber anderen Ländern zum Vorschein und wurden auch ausgiebig für Witze genutzt, das war meiner Meinung nach unangebracht, ich hätte mir weniger patriarchalische Äußerungen und mehr Objektivität gewünscht. Aber insgesamt
---------------------------	------------------------------	--	--

			interessanter, gut verständlicher Kurs, gute Grundwissenserweiterung.
Literatura y Medios de Comunicación	Jesús M <sup>a</sup> Ponce Cárdenas	Zu viel Stoff, Examen: 20 Fragen, 20 Minuten. Er stellt hyperkonkrete Fragen, was angesichts der Stoffmenge (Mitschriebe 90 Seiten plus 5 Artikel) wirklich viel ist. Freiwillige Hausarbeit für 1/10 Punkten, der auf das Examen gerechnet wird. Mit etwas lernen und Glück kann man's aber gut bestehen.	Der Dozent wirkte sehr kompetent, sein Spanisch konnte ich gut verstehen, das Thema fand ich persönlich sehr interessant und es wurde facettenreich bearbeitet. Die Stoffmenge war allerdings enorm. Kurs ist eine Mischung zwischen Kunstgeschichte, Medien-, Bild-, Film- und Literaturwissenschaft.
Industrias Culturales	Enrique Bustamante Ramírez	Examen: 20 Fragen, mit 14 richtigen hat man bestanden. Hausarbeit kann die zu 10 fehlenden 2 Punkte bringen. Aufwand: Enorm, alle Fakten und Zahlen auswendig zu Lernen, Examen sehr schwer	Schwer zu verstehender Dozent, sehr trockener Inhalt, langweilig vermittelt, nicht so zu empfehlen. Frage mich nach dem Sinn, 100 Abkürzungen für verschiedene Kultureinrichtungszusammenschlüsse auswendig zu lernen...
Historia del Cuento Hispanoamericano	Cristina Bravo Rozas	Examen am Ende, bei ihr konnte man eine kreative Arbeit machen, die mit den Kurzgeschichten zu tun haben sollte, dafür konnte man 2 Punkte bekommen. Viel zu lesen! Wenn man die Texte ganz verstehen will und alle Vokabeln nachschaut, ist man gut beschäftigt. Examen: Super schaffbar	Die Dozentin ist von ihrem Fach begeistert, lockere Atmosphäre, einer der wenigen Kurse die ich gesehen habe, in der der Dialog mit den Studierenden gesucht wurde und diskutiert werden durfte. Sie gibt einen Überblick über Südamerikanische Grusel/Fantastikkurzgeschichten und die Epochen. Etwas durcheinander aber interessant und sie ist sehr hilfsbereit vor dem Examen und erklärt alles geduldig nochmal in Sprechstunden.
Cultura de los países de lengua Alemana	Dr. Arno Gimber	Examen am Ende und Kurzreferate in den Stunden. Vor allem für deutsche Austauschstudenten gut zu schaffen. Ich konnte anstatt des Examens eine Hausarbeit zu einem Kulturwissenschaftlichen Thema schreiben. Literatur: 3 Romane	Kompetenter Dozent, Inhalte werden interessant und facettenreich vermittelt, ein Überblick über die Geschichte Deutschlands (Österreichs und der Schweiz) und ihre kulturellen und künstlerischen Erscheinungen. Vor allem die Sichtweise der spanischen Studierenden auf Deutschland zu erleben ist sehr bereichernd.

## 9. Unterschiede zum deutschen Studiensystem

Ich war von der Lehre nicht gänzlich begeistert. Die Wissensvermittlung ist in vielen Kursen wie in der Schule. Der Dozent erzählt, die Studierenden schreiben fast wörtlich mit und für die Examen müssen die Mitschriebe auswendig gelernt werden – möglichst mit den Formulierungen des Dozenten. An der Facultad de Ciencias de la Información fehlte mir allgemein der theoretische Zugang zu den Themen. Ich weiß nicht, in welchen Studiengang die angebotenen Kurse in Deutschland einzuordnen sind. Mit mir studierten einige Kommunikationswissenschaftsstudierende und diese waren von den kommunikationstheoretischen Kursen nicht überzeugt. Ich habe das Gefühl, dass Medien-, Kommunikations-, Filmtheorien etc. nur sehr am Rande in Wahlmodulen behandelt

werden. Das ist ein Unterschied zu Deutschland. Meine spanischen Mistudierenden hatten einen sehr festgelegten Stundenplan, es ist genau festgeschrieben, welche Kurse in welchem Semester zu absolvieren sind.

In der Sozial- und Kulturanthropologie hatte ich zu Beginn des Semesters einen Kurs angeschaut und fand ihn sehr gut. Wer nach Kulturwissenschaft sucht, sollte vielleicht eher da suchen.

Zu empfehlen sind Kurse aus dem Wahlbereich, da sind ERASMUS Leute meist willkommen und die Klausuren machbarer.

Die Beziehung zwischen Studierenden und Dozenten ist, so wie ich es erlebt habe, auch oft sehr anders als in Deutschland. So findet kein Dialog auf einer Ebene statt, sondern der Dozent hat am Ende immer Recht und man kann sich sehr unbeliebt machen, wenn man hinterfragt oder anzweifelt. Das ist bestimmt nicht bei allen so, aber zumindest bei der älteren Generation häufig.

#### 10. Umsetzung der eigenen Studienplanung an der Gastuniversität

Mein Vorhaben war: Ein Seminar in Spanischer Literaturwissenschaft, ein Hauptseminar und Populärer Kultur und Musik, eine Veranstaltung als Ergänzung in spanischer Literaturwissenschaft und zwei Kurse für den Ergänzungsbereich.

Leider kann man nur zwei Kurse einer anderen Fakultät machen, das heißt somit auch, dass man, wenn man fachfremd, z.B. über die Physik geht, nur Kurse an der Physikfakultät belegen darf plus zwei einer anderen Fakultät. Ich hätte gerne „fremde“ Kurse an der Fakultät der Filologie und der Kultur- und Sozialanthropologie besucht, das war leider nicht möglich.

Warum das so ist kann einem leider keiner erklären, aber alle Versuche mit dem vicerectorrado zu sprechen haben leider zu nichts geführt.

Meiner Meinung nach decken sich die Studieninhalte der Facultad de Ciencias de la Información nicht ausreichend mit denen der Medienkulturwissenschaft. Medienanalyse und ergänzende Kurse sowie Medienpraxiskurse sind schon zu finden, aber sonst vermisste ich sehr medientheoretische, geisteswissenschaftliche Zugänge. Es wird hauptsächlich Faktenwissen vermittelt, viel Marketing und z.B. wie ein Fernsehsender aufgebaut ist. Die Medienpraxiskurse sind allerdings für ERASMUS Studierende gesperrt!

#### 11. Anrechnung von Studienleistungen

In Anbetracht des erhöhten Lernaufwands weil a) auf Spanisch b) 5 Kurse und c) Art der Examen und Extra-Arbeiten und d) von Dozierendenseite keine oder wenig Rücksicht auf ERASMUS- Studierende, rechnete ich an sich von Anfang an damit, dass meine Leistungen weniger gut als ähnliche Klausuren in Freiburg ausfallen würden.

Erste Herausforderung war, dass das Transcript nicht an mich gesendet wurde (auch auf Nachfrage wollten die Damen es nicht an mich persönlich schicken). Dann wurde noch eine Note geändert und ich musste noch eines anfordern, und ein Kurs wurde auf dem Transcript vergessen. So zog sich der Prozess sehr in die Länge.

Mittlerweile war Herr Hillgärtner in MKW für die Anrechnung zuständig und der Antrag ging unkompliziert an die GeKo.

Bei Herrn Nonnenmacher für Romanistik empfiehlt es sich sehr, sehr früh zu seiner Anrechnungssprechstunde zu kommen, die Schlange ist lang!

#### 12. Sprache: Kurse vor Ort, Zurechtkommen in der Sprache des Gastlandes

Es gibt wie oben erwähnt einen kostenlosen Sprachkurs der Uni, für den bekommt man allerdings keine ECTS

#### 13. Verwaltungsstellen und/oder Studenteninitiativen, welche sich um die Freiburger Studierenden kümmern

Das ERASMUS-Büro der Ciencias de la Información ist für mich zuständig gewesen. Geht man zu einem anderen, wird man an die weiter verwiesen. Die Damen im Büro schienen gut ausgelastet und die Öffnungszeiten werden sehr streng eingehalten. Ich hätte mir etwas mehr

Unterstützung gewünscht. Mir kam alles am Anfang super unorganisiert und chaotisch vor. Zum Glück gab es ein Tutorenprogramm, somit hatte ich eine studentische Ansprechpartnerin, die mit viel Geduld immer wieder erklärt hat. Die Feinheiten der ERASMUS-Einschreibung kannte sie aber leider nicht. Es ist aber auf jeden Fall gut, eine Ansprechpartnerin zu haben für den Notfall. Für Studierende der Ciencias de la Información hier eine kurze Anleitung:

1. Ins Erasmusbüro gehen und die „Confirmation of stay“ ausfüllen lassen mit dem Ankunftsdatum (kann fürs Geld wichtig werden).
  2. Stundenpläne aller Studiengänge der Ciencias de la Información (Periodismo, Comunicación Audiovisual, Relaciones Públicas) durchkämmen und Kurse anschauen, selbiges für die Fakultät, an der man weitere Kurse belegen möchte. Hier muss man darauf achten, dass die Fakultäten unterschiedliche Vorlesungszeiten haben und teilweise die Erstsemesterkurse auch eine Woche früher beginnen.
  3. Wenn man einen Kurs gefunden hat, zum Professor gehen und nachfragen, ob man mitmachen darf. Im Idealfall hat man dann schon die „Autorización matriculación Grado (Oficina Erasmus)“ dabei, das sind Blätter, auf denen die Dozierenden unterschreiben müssen, dass man mitmachen darf. Wichtig: Der Stempel darf nicht fehlen! Da muss man öfters nochmal zum Sekretariat des Teilbereichs der ciencias de la Información gehen.
  4. Jetzt hat man bis 2 Wochen nach Vorlesungsbeginn Zeit, die Kurse zu wählen und das Learning Agreement fest zu machen. Falls man Kurse an einer fremden Fakultät macht, muss man da noch zum Erasmusbüro und bescheinigen lassen, dass man die Kurse besuchen darf. Auf dem „Formulario Registro Cursos“ muss die andere Fakultät ihre „vista buena“ geben, stempeln und unterschreiben.
  5. Zum Learning Agreement. Vielleicht darf man in einem Wunschkurs nicht mitmachen (Fotokurse waren z.B. für Erasmusleute gesperrt), der Dozent redet unverständlich oder der Inhalt ist ganz anders als erwartet: Jetzt wird das Learning Agreement geändert. Ich brauchte für ein Semester 30 ECTS, alle Kurse gaben 6 ECTS, also 5 Kurse. Da es bei mir sehr viele Änderungen gab, habe ich nochmals ein neues ausgefüllt. Das muss dann nach Deutschland gemailt werden, damit das dort unterschrieben und wieder eingescannt werden kann.
  6. Nun kann das Learning Agreement im Erasmusbüro in Spanien eingereicht werden – mit den ganzen Zetteln, dass die Dozenten und die andere Fakultät einverstanden sind.
  7. Nachdem das Spanische Erasmusbüro das Learning Agreement unterschrieben hat (man bekommt eine Nachricht oder muss nachfragen), muss man nochmal Formulare ausfüllen (Ficha de Asignaturas (Asignaturas para la edición del transcript), die Ficha de Estudiante und das Schreiben für das vicerrectorado).
  8. Alles hat geklappt? Online bei campus virtual gucken bzw. GEA (gestión académica!) Jetzt wollen die Dozenten (auch meist bis zwei Wochen nach Beginn) Auch noch Fichas haben. Das sind kleine Karteikarten, auf die man seine Daten eintragen muss und ein Bild kleben muss. Zu bekommen sind die in der Hausmeisterloge „Consultoria“.
- Viel Rennerei und Papierkram, hoffentlich hilft diese Anleitung ein bisschen weiter. Zudem gibt es das ESN-Werk, hier werden Essen, Fahrten und Parties organisiert. Die ESN-Card kostet einmalig 5 Euro und man hat damit auch öfters Verbilligungen.

#### 14. Universitäres und kulturelles Rahmenprogramm

Sowas wie Uni-Sport wie ich es aus Freiburg kenne, habe ich leider nicht gefunden, Leider hatte ich außer in den ersten Wochen in denen ich nur den Sprachkurs hatte sowieso nicht sooo viel Freizeit, als dass ich einem regelmäßigen Engagement hätte nachkommen können, was ich sehr, sehr schade fand, da ich vor dem Aufenthalt von dem kulturellen Angebot an der Uni sehr angetan war und mich auch gerne eingebracht hätte.

#### 15. Anreisetipps

Von Basel fliegt easyjet und von Frankfurt fliegen Lan-Airlines (Linienflug, man bekommt Essen!) und Air-Europa zu recht guten Preisen. Hin- und Rückflug zu buchen ist allerdings immer günstiger. Bei den zwei letzteren ist Gepäck schon mit dabei.

16. Möglichkeiten, eine Unterkunft zu finden; Zimmersuche, Mietpreise und Mietzuschüsse  
das „Casa de Estudiantes“ hilft bei der Zimmersuche, ich habe ein Zimmer über Idealista gefunden. Für ein Zimmer mit Nebenkosten in Zentrumsnähe mit Fenster muss man mit 400-500 Euro rechnen.  
Man sollte bei Wohnungen auf die Angabe „interior“ (Kein Fenster oder Fenster zum Hof) und „exterior“ (Fenster zur Straße) achten. Zudem sind viele Preisangaben „sin gastos“ also ohne Nebenkosten. Meinen Erfahrungen nach solltet ihr unbedingt auf schriftliche Beweise achten, was Kautionszahlung etc. betrifft, einige sind dabei sehr auf die Nase gefallen und haben ihre Kautionszahlung einfach nicht wieder bekommen. In Spanien ist es allerdings üblich, alles nur mündlich auszumachen. Das nächste Mal würde ich allerdings eine Wohnung mit Mietvertrag vorziehen, es scheint üblich zu sein, Studierende die vielleicht nicht so gut Spanisch sprechen, ihre Kautionszahlung unter Vorwänden nicht auszuzahlen. Die Polizei unternimmt in dem Fall nichts – wer wenigstens den ganzen Namen und Adresse seines Vermieters hat, kann vielleicht noch etwas mit deutscher Rechtsschutzversicherung ausrichten.  
Vor allem zu Beginn der Semester trifft man überall Wohnungssuchende und die Wohnungen sind umkämpft. Früher kommen und Zeit für die Wohnungssuche einplanen lohnt sich, ich würde auch jedem eine Internationals-Wg ans Herz legen.
17. Kontoeröffnung und Kontoführung im Gastland  
Ich hatte ein DKB-Konto, was ich auch jedem weiter empfehlen würde. Mit der zugehörigen Kreditkarte kann man überall auf der Welt kostenlos abheben.
18. Lebenshaltungskosten  
Die Wohnung ist teurer, das Gemüse und Obst ist in den fruterías billiger, Milchprodukte sind teurer... Insgesamt habe ich einiges mehr als in Freiburg ausgegeben. Der Erasmus- Zuschuss konnte grade so die Wohnungsmehrkosten decken. Die Ausgaben innerhalb eines Landes unterscheiden sich sehr, so ist Madrid natürlich um einiges teurer als Santiago oder Umea billiger als Stockholm, vielleicht könnten daran die Zuschüsse angepasst werden.
19. Besonderheiten bei Mobiltelefonen, Telefonanschlüssen, Einrichtung von E-Mail, Postzustellung  
Ich hatte yoigo als Handykarte, für 6 Euro im Monat gab's da 600mb Internet und danach gedrosseltes. Allerdings muss man da zu Beginn gleich 40 Euro drauf laden, durch Wohnungssuche habe ich die aber auf jeden Fall gebraucht. Mobiltelefonie ist in Spanien um einiges teurer als in Deutschland, für den Verbindungsaufbau zahlte ich 15 ct, für jede Minute plus 1ct. Telefonate ins Ausland sind sehr teuer. Es lohnt sich auch nach Angebotsständen am Flughafen Ausschau zu halten. Ich nutzte allerdings für Telefonate viber (App) oder natürlich nach Hause Skype.
20. Obligatorische und empfohlene Versicherungen (Haftpflicht-, Unfall-, Krankenversicherung)  
Würde ich alle empfehlen, und eine Rechtsschutzversicherung. In Spanien hat übrigens nicht jeder eine Haftpflichtversicherung, das kann im Schadensfall zu großem Ärger führen.
21. Möglichkeiten der Freizeitgestaltung, Tipps  
Madrid hat super viel zu bieten! Der „guía del ocio“ bietet viel, auch [www.madridforfree](http://www.madridforfree) oder man lässt sich treiben. Es gibt wirklich unglaublich viel, ich greife mal ein paar Sachen heraus: Der Retiro park, die grüne Lunge Madrids mit dem wunderschönen Palacio de Cristal. Cafés: La Paca, Infinito, Bicicleta, Tita Riviera, Lolina... Imbiss: Shukran. Donnerstag abends: Open Stage im Triskels, Bars: Via Lactea, Tupperware, Mondo disco (da kommen auch electro-Größen), die auf der Azotea del Círculo de Bellas Artes. Oper: 2h vor Veranstaltungsbeginn (nochmal 2h vorher anstellen!) kann man Tickets für 20 Euro ergattern, unbedingt versuchen, das Teatro Real ist beeindruckend! Ausflüge in die Sierra, nach Segovia, Toledo und El Escorial. Museen: Reina Sofia, Prado, Thyssen (sind zu bestimmten Zeiten umsonst), Museo del Ferrocarril, das Marinemuseum, und und und. Der Rastro-Flohmarkt in La Latina am Wochenende. Es wird nie langweilig!

Ein wichtiger Tipp: Nehmt viele Passfotos mit! Bei den Dozenten muss man für jeden Kurs eines abgeben, das Erasmusbüro braucht eins, für das Abono muss man auch eines haben...

22. Öffentliche Verkehrsmittel: Preise, Verbindungen, Zuverlässigkeit

Die Madrider Metro funktioniert (wenn es keinen Starkregen gibt) sehr gut. Für 35 Euro können unter 23 Jährige einen Monat lang Metro fahren, für ältere ist es um einiges teurer. In der Metro findet man sich finde ich gut zurecht. Um das „Abono“ aber erst mal zu beantragen, muss man sich entweder seeehr lange (4 Stunden ist völlig normal) an den Verkaufsstellen anstellen oder es im Internet beantragen, letzteres hat bei mir irgendwie nicht geklappt. Aufladen kann man das Abono dann an den Automaten in der Metro. Für die erste Zeit sollte man sich einfach Zehnerkarten kaufen, das kommt billiger, als jedes Mal eine neue Fahrt zu kaufen. Falls man von der Metro allerdings in einen Bus umsteigt, muss man nochmals zahlen. Für Fahrten in die umliegenden Dörfer empfehle ich die Reisebusse, die von Moncloa fahren. (z.B. nach Segovia).

23. Deutsche Vertretungen in der Nähe: Konsulat, Botschaft

Es gibt eine deutsche Botschaft an der Gran Vía. Eine Liste zu deutschen Ärzten gibt es online auf der Seite der deutschen Botschaft. Arztrechnungen werden direkt nach der Behandlung bezahlt.